Dienstag, 15. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9586. — 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Febr. Gegen das radical-republikanische Journal „République française“ (das Blatt Gambetta's) ist wegen eines den Minister Buffet beleidigenden Artikels die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Madrid, 14. Febr. Gestern hat eine Vorversammlung von 207 Deputirten stattgefunden, welcher auch der Ministerpräsident Canovas del Castillo beiwohnte. Letzterer hielt eine Rede und sprach dabei die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Bürgerkrieges, sowie die Versicherung aus, daß er dann vor Allem sich angelegen sein lassen werde, den finanziellen Credit Spanien's wieder herzustellen.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 14. Februar.

An Regierungsvorlagen sind eingegangen: 1) vom Finanzminister: Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der in Folge der Abtretung der Preußischen Bank an das Reich für die Staatskasse verfügbar gewordenen Geldmittel; 2) vom Handelsminister: Uebersicht über die Verwaltung der fiscalischen Bergwerke und Salinen für das Jahr 1874; 3) vom Cultusminister: Gesetzentwurf, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie: 4) vom Finanzminister und Minister des Innern: die Nachweisung über die Bestände der für Rechnung der betheiligten Provinzial- und Kreisverbände zinsbar angelegten Dotationsfonds; 5) vom Finanzminister: Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritäts-Anleihen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29 730 000 ℳ.

Die Uebersicht über die Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1874 wird auf den Antrag des Abg. Hammacher der Rechnungs-Commission überwiesen. Den Gesetzentwurf betreffend die Ablösung der Reallasten im Gebiete des Regierungsbezirkes Kassel wird auf den Antrag des Abg. Bähr (Kassel) der um sieben Mitglieder zu verstärkenden Agrar-Commission überwiesen.

Ohne Debatte wird sodann der Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung der für den Verkehr auf den Kunststraßen bestehenden Vorschriften auf den Kreis Ziegenrück, in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen. — Abg. Frhr. v. d. Goltz (Dramburg) beantragt, die Vorlage an die verstärkte Gemeinde-Commission zu überweisen, weil in den Motiven Angaben enthalten sind, die nothwendiger Weise näherer Erklärungen bedürfen. Unter Anderm ist behauptet worden, daß der Kreis, den ich zu vertreten die Ehre habe, seine Zustimmung ertheilt und sich mit dem Project einverstanden erklärt habe. Das ist ein Irrthum, das Project hat meinem Kreise überhaupt nicht vorgelegen. Wie ich gehört habe, befinden sich andere Kreise in einer ähnlichen Lage. — Die Abgeordneten Wisselinck und Graf Königsdorff treten dem Antrage des Vorredners bei, mit dem Bemerken, daß auch in Bezug auf ihre Kreise Unrichtigkeiten in den Motiven der Vorlage vorhanden seien. — Abg. v. Denzin befürwortet ebenfalls die Annahme des Antrags mit der Hinweisung auf die zu diesem Gesetze vorliegenden Petitionen, die nothwendiger Weise eine vorherige Erörterung beanspruchen. — Der Antrag v. d. Goltz wird hierauf angenommen.

Schließlich wird der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Consolidation preußischer Staatsanleihen, ohne weitere Debatte durch die Kenntnißnahme des Hauses für erledigt erklärt. — Der Präsident theilt mit, daß von Donnerstag ab ohne Unterbrechung die Etatsberathung stattfinden werde. — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, den 15. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die Tagesordnung war, obgleich sie fünf Nummern enthielt, in einer halben Stunde erledigt. Heute will man über die Geldmittel aus der Abtretung der preuß. Bank, über die Befähigung zum höhern Verwaltungsdienst und die Wegeordnung berathen. Es lag in der Absicht des Präsidenten v. Bennigsen, für morgen das Gesetz über die Geschäftssprache der Behörden auf die Tagesordnung zu setzen; es ist jedoch möglich, daß sich dies noch verzögert und daß dann die morgige Sitzung ausfällt. Am Donnerstag soll die zweite Berathung des Etats beginnen und wo möglich ununterbrochen fortgeführt werden.

Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie hat die Sanction des Königs erhalten, ist gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen und wird heute zur Vertheilung gelangen. Das betreffende Actenstück besteht 1. aus dem genannten Gesetzentwurf (dem sogenannten Staatsgesetz), 2. aus der Generalsynodalordnung vom 20. Januar 1876, welcher der Allerhöchste Erlaß vom gleichen Tage vorausgeschickt ist, 3. aus den Motiven, denen als Anhang eine Denkschrift des Oberkirchenraths, die Beschlüsse und Anträge der 2. Commission der Generalsynode und das Protocoll über die Plenarsitzung der letzteren vom 18. Dezember 1875 beigefügt sind. Der erstgenannte Gesetzentwurf besteht aus 27 Artikeln, von welchen sich Art. 1—8 auf die Kreissynoden (Art. 8 auf die vereinigten Kreissynoden von Berlin) beziehen. Art. 9—11 handeln von den Rechten der Provinzialsynoden und deren Ausübung. Von Art. 12 ab beginnen die mehr generellen und wichtigsten Bestimmungen, welche die Generalsynode betreffen. Art. 12 stellt den Grundsatz auf, daß kirchliche Gesetze nur soweit rechtsgiltig sind, als sie nicht mit einem Staatsgesetze in Widerspruch stehen, und daß kein Gesetz dem Könige zur kirchenregimentlichen Sanction vorgelegt werden darf, bevor nicht der Cultusminister die Erklärung abgegeben hat, daß gegen den Erlaß dieses Gesetzes von Staatswegen nichts zu erinnern sei. Art. 13 bestimmt, daß Steuerbeschlüsse mit gewöhnlicher Majorität erfolgen sollen, schreibt aber für dieselben eine zweimalige Abstimmung vor. Kirchengesetze, welche neue Ausgaben zu landeskirchlichen Zwecken bewilligen, bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Zustimmung des Staatsministeriums (Art. 14). Kirchengesetze, durch welche die Pfarrpfründen und das Kirchenvermögen der Gemeinden herangezogen werden, bedürfen der Zustimmung des Cultusministers. Wichtig ist dann noch Art. 19: „Die Verwaltung und Leitung der Angelegenheiten der evangelischen Landeskirche geht, so weit solche bisher von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten geübt worden ist, auf den evangelischen Ober-Kirchenrath, so weit sie von den Regierungen geübt ist, auf die Consistorien über.“ Art. 21—27 gehen wesentlich den Bestimmungen parallel, welche in dem Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchengemeindevermögens betreffs der Aufsichtsrechte des Staats getroffen sind. — Diese vorläufige Uebersicht zeigt zur Genüge, daß man es hier mit einem schwierigen und sehr sorgfältig zu überlegenden Gesetze zu thun hat. Die erste Lesung des Entwurfes wird acht Tage auf sich warten lassen, theils um die Etatsberathungen nicht zu unterbrechen, theils um den Fractionen Zeit zur Verständigung zu gewähren.

Da die gegründete Hoffnung vorliegt, daß die Etatsberathung diesmal weniger Zeit als gewöhnlich in Anspruch nehmen werde, so wird sich das Abgeordnetenhaus mehr den andern wichtigen Vorlagen zuwenden können. Außer den oben bereits erwähnten gehört dazu noch zunächst das Gesetz wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Dieses gehört um deswegen hierher, weil bei Gelegenheit der Berathung desselben wahrscheinlich eine Klärung über die Absichten herbeigeführt werden wird, welche die preußische Regierung überhaupt in Betreff der Privateisenbahnen hat, nämlich ob die Uebernahme dieser Zinsgarantie als ein vereinzelter Fall aufzufassen ist, oder aber ob damit ein System fortgesetzt wird, beziehungsweise begonnen werden soll. Das wichtigste und schwierigste Gesetz bleibt neben der neuen Städteordnung, über deren Schicksal man noch sehr im Zweifel ist, das über die Regelung der Competenz der Behörden in Aussicht gestellt, leider ist nach der „B. A. C.“ zu befürchten, daß dieses Gesetz so spät zur Vorlage kommt, daß seine Erledigung eine erhebliche Verlängerung der Landtagssession über die bisher in Aussicht genommene Oekonomie der parlamentarischen Arbeiten hinaus nach sich ziehen möchte.

Die Worte, welche der Reichskanzler dem förmlichen Schlusse der Reichstagssession vorausgeschickt hat, werden in parlamentarischen Kreisen nicht als ein bloßer Act der Höflichkeit aufgefaßt, sondern als eine jener Aufklärungen, in denen gerade Fürst Bismarck sich besonders hervorzuthun versteht. „Vergleicht man — sagt die „B. A. C.“ — die vielen Gerüchte über bevorstehende Conflicte, inmitten deren der Reichstag eröffnet wurde und die auch während der Session sich noch erhielten, so bedeutet der dem Reichstage förmlich abgestattete Dank des Reichskanzlers und der von ihm ausgesprochene Wunsch, mit dem Reichstage im Herbste die Arbeiten in gleichem Sinne wie bisher fortzuführen, so viel wie eine förmliche Erklärung, daß die Regierungen weder den Schein eines Zerwürfnisses für die Vergangenheit, noch die Besorgniß hierfür in der Zukunft anerkennen.“ Weiter sieht dasselbe Organ in der Erklärung des Fürsten Bismarck ein Dementi der Befürchtung, daß der jetzige Reichstag nicht mehr zusammentreten und damit das Schicksal der Justizgesetze entschieden werden solle; der Bundesrath habe, wie es scheine, durch den Mund des Fürsten Bismarck erklären lassen, daß er den Wunsch theile, die Justizgesetze in einer Herbstsession zu Stande zu bringen.

Die „Kreuzzeitung“ ficht heute weiter gegen den Reichskanzler, der vor dem Abonnement auf das Blatt gewarnt hat. Sie sagt, dem früheren Redacteur der „Kreuzztg.“ sei ein namhaftes Capital geboten worden, wenn er die Zeitung an ihre Gegner ausliefern wolle, die Ehre des Mannes sei aber nicht für Geld zu haben gewesen. Dann wird der Kanzler in folgenden perfiden Worten nach oben hin denuncirt:

„Endlich ist es auch Geschmackssache, einerseits gegen namenlose und unbestimmte Anschuldigungen vorzugehen und in derselben Rede betreffs der Kriegsgerüchte des vorigen Frühjahrs ebenfalls unbestimmte und auf sehr hohe Kreise abzielende Anschuldigungen zu erheben, welche liberale Zeitungen veranlassen konnten, die „beispiellose Kühnheit“ zu bewundern, „wenn man sich erinnert, welche Persönlichkeiten hier in Betracht kommen“. Auf die Geschichte der Kriegsgerüchte selbst lassen wir uns nicht ein, bemerken nur, daß wir genügend darüber informirt sind, um Aufklärungen entbehren zu können, welche an das Wort Talleyrands erinnern, daß die Sprache dazu da sei, um die Gedanken zu verbergen. Aber unser altpreußische Geschmack ist nun einmal so, daß er selbst jemandem, der die Stellung eines Majordomus einnehmen zu können glaubt, nicht das Recht jener „beispiellosen Kühnheit“ einräumt, selbst wenn es sich nicht darum handelte, die Sprache der Diplomaten zu sprechen.“

Endlich hebt die „Kreuzztg.“ noch hervor, was sie für eine „politische Macht“ sei. Sie sagt: „Bekanntlich wurden vor einigen Monaten Versuche angestellt, eine sogenannte conservative Parteibildung zu Stande zu bringen, welche einer persönlichen Kanzlerpolitik die Majorität in den Parlamenten schaffen sollte. Dieselben sind nunmehr wohl als gescheitert zu betrachten. Die unabhängigen Conservativen der verschiedenen Schattirungen sind in festerem Zusammenschluß begriffen und haben ausdrücklich die Kreuz-Zeitung für das einzig mögliche gemeinsame Parteiorgan erklärt.“ In Wirklichkeit ist es aber mit der conservativen Parteibildung bei den „unabhängigen“ Conservativen augenblicklich ebenso kläglich bestellt, wie mit den Versuchen Wagener's, eine buntscheckige Heerde zusammenzutreiben und sie dem Kanzler zur Verfügung zu stellen. Die „Kreuzztg.“ berichtete zuerst von dem „Zusammenschluß“ der Altconservativen mit den Agrariern, und als nach dem Kreißen die „Wirthschaftsreformer“ an's Licht traten, erklärten diese ein anderes Blatt von mehr plebejischen als aristokratischen Allüren zu ihrem Organ. Die „Kreuzztg.“ hat bis zum heutigen Tage über den von ihr selbst angekündigten „Zusammenschluß“ nach dessen Inslebentreten hartnäckig geschwiegen, heute endlich bringt sie die „Hauptpunkte“ des Programms, die sie noch dazu der „Köln. Ztg.“ entnommen hat. Es muß also irgendwo ein Reif gefallen sein. Mit dem festen „Zusammenschluß“ der „unabhängigen“ oder Alt-Conservativen, als deren einzig mögliches Parteiorgan sich die „Kreuzzeitung“ denkt, sieht es demnach kläglich genug aus. Was nach langer Ankündigung erscheint, tritt nur verschämt und mit hippokratischen Zügen ans Licht, wird sogleich von dem hervorragendsten Unterzeichner von der Tribüne des Reichstags desavouirt und schaut nach einem anderen Sammelpunkt aus. „Politische Macht“ ist also die „Kreuzztg.“ nicht mehr und wird sie auch schwerlich so bald werden, sie ragt als ein Stück unserer Vergangenheit in diese „böse“ Zeit hinein, in die sie sich nicht gut zurechtzufinden weiß, und so wird sie auch von Vielen, die nicht mit ihr gehen, noch lange mit Pietät betrachtet werden. Die Berliner „Gerichtslaube“ hatte ja auch ihre Verehrer.

Buffet hat nur noch kurze Frist, am künftigen Sonntag finden in Frankreich die Wahlen zur Deputirtenkammer statt, und hat er in dieser nicht eine Majorität, so muß er seinen Platz

---

Stadt-Theater.

Als theatralischer Sonntagsschmaus findet Maillart's Oper: „Das Glöckchen des Eremiten“ noch ihre Liebhaber. Früher machte hier das Werk weniger Glück, weil man es musikalisch zu leicht befand. Freilich konnte man damals noch keine Vergleiche ziehen mit dem allerneuesten Genre à la Offenbach, Lecoq, Strauß u. s. w. Gegen die „schöne Helena“, „Pariser Leben“, „Mamsell Angot“, „Fledermaus“ hebt sich Maillart's Musik sehr vortheilhaft ab. Es macht sich doch einiger Opernernst darin bemerkbar, nach dem Vorgange Auber's und Adam's, wenn auch gegen diese Componisten in wesentlich abgeschwächtem Grade. Die Lustigkeit im „Glöckchen des Eremiten“ artet nicht in Tollheit und Blödsinn aus; sie basirt sich auf eine hübsch erfundene Handlung, zu der Charaktere verwendet werden, die man sich als möglich denken kann, im Gegensatze zu jenem trivialen, possenhaften Typen der sogenannten burlesken Oper, welche einer vernünftigen musikalischen Behandlung geradezu Hohn sprechen. In Maillart's Oper dominirt zwar auch der leichte, muntere $^{3}/_{4}$- und $^{6}/_{8}$-Tact, wie er sich der Quadrille trefflich accommodirt, aber es finden sich auch hübsch gearbeitete Musikstücke von graciöser Melodie und gefälliger Charakteristik, welche den Hörer daran erinnern, daß der Componist sich mit seinem Werke Mühe gegeben hat. Im zweiten Acte namentlich giebt sein Talent das Beste. Das Duett: „Ich bin hübsch“, in welchem Rose Friquet ihr bisheriges effecthaschendes koboldartiges Gebahren abstreift und ein sanftes liebendes Mädchen wird, berührt mehr wie oberflächlich und spricht zum Gemüthe. Die Ausführung durch Frau Lang-Ratthey und Herrn Krenn (Sylvain) gehörte zu den hervortretendsten Leistungen des Abends. Es will nicht recht einleuchten, warum diesem ländlichen Kinde im ersten Acte eine so groteske, nichts weniger als graziöse Rolle zugedacht ist. Bloß um durch Virtuosität der Darstellung das Publikum zu fassen? Daß in dieser Beziehung das originelle Talent der Frau Lang nichts schuldig blieb, bedarf kaum der Versicherung. Fräul. Bärmann (Georgette) tritt musikalisch gegen die vom Componisten reich bedachte Rose Friquet zurück, jedenfalls ohne ihr Verschulden, denn ihr bedeutender Stimmfond ist ganz anderen Operncharakteren gewachsen, als dieser munter parlirenden und kokettirenden jungen Pächterin, die übrigens trotz der geringen gesanglichen Ausbeute eine anmuthende Erscheinung ist und als solche von Frl. B. auch vorgeführt wurde. Das wußte auch der flotte Dragoner-Unteroffizier Belamy (Herr Glomme) als unverwüstlicher Courmacher sehr wohl zu würdigen. Dieser aufgeknöpfte Krieger hat ganz artige Sachen zu singen, ein fast zu naiv berührendes Loblied auf sein „Pferdchen“, ein feuriges Trinklied und Anderes. Das Trinklied, mit dem immer verkehrt angebrachten Schlagwort des zuhörenden Thibaud, den Herr Bachmann mit bäuerischen Manieren recht drastisch darstellte, schien am meisten zu munden. Herr Glomme wurde nicht müde, fünf Strophen davon, natürlich mit Zugaben, zu singen, wofür er lebhaften Beifall erntete. Der Knecht Sylvain ist durchweg sentimental gehalten und macht sich durch einige gefühlvolle Lieder, welche Herr Krenn eindringlich färbte, angenehm bemerkbar. Außerdem ist das ernste Element noch durch den Chor der Flüchtlinge, mit Herrn v. Schmid als Wortführer, vertreten, aber nur in der Schlußscene des zweiten Actes. Im Uebrigen entrollt die Oper nur heitere Bilder und schien das vollständig gefüllte Sonntagshaus eben so gut zu amüsiren, wie es in der vorjährigen Saison der Fall war. Bis auf Fräul. Bärmann waren auch die ausführenden Kräfte dieselben.

M.

Zum Jagd- und Wildschutz.

Danzig, 14. Februar 1876.

Am 29. Januar fand hier in diesem Jahre die erste General-Versammlung des Danziger Jagd- und Wildschutz-Vereins statt, welche der Vorsitzende nach Begrüßung der erschienenen Vereinsmitglieder mit der Mittheilung eröffnete, daß seit Begründung des Vereins demselben 107 Mitglieder beigetreten seien, und daß der Vorstand des Vereins sich bemüht habe, nach allen Richtungen die Vereinsinteressen thunlichst zu fördern. Dankend wurde des Entgegenkommens der hiesigen Königlichen Regierung dabei gedacht, welche in Anerkennung der guten Zwecke, die den Verein ins Leben gerufen haben, es sich hat angelegen sein lassen, dem Vereine die Wege zu ebnen, auf denen er seiner Aufgabe bewußt, den Jagd- und Wildschutz zu heben und die verfolgten nützlichen Vögel zu schützen, günstige Resultate von seinen Bestrebungen zu erreichen hoffen darf. Es gehört hierher die den Königl. Landrathsämtern ertheilte Anweisung, den allmonatlich von dem Vorstande herausgegebenen Jagdkalender durch die Kreisblätter zu veröffentlichen, ferner der an die Königl. Revier-Verwaltungen gelangte Auftrag, durch die Localforstbeamten, denen die Berechtigung zum Gebrauche der Waffen bei ihren Amtshandlungen zusteht, auf Jagdcontraventionen auch außerhalb des Königl. Revierbezirks zu achten und zur Anzeige zu bringen, ganz in dem Umfange, wie die Gendarmen als Polizeiorgane der Landräthe eine solche Aufsicht ausüben. Diese Befugniß wird zuversichtlich den Jagd- und Wildschutz erheblich fördern helfen, denn die Königl. Forstbeamten, denen ebenso wie den Gendarmen der Jagdcontravention verdächtige Personen ihrer Nachbarschaft nicht unbekannt bleiben, erhalten somit Gelegenheit, auch außerhalb ihres eigentlichen Wirkungskreises in den Staatsforsten über die Beachtung der jagdpolizeilichen Bestimmungen zu wachen und vorkommende Wilddiebereien festzustellen und zur Anzeige zu bringen.

Im weiteren Verlauf der Berichterstattung wurde die Mittheilung freudig begrüßt, daß auch der Herr Finanz-Minister sein Interesse dem Vereine zugewendet habe und daß der Herr Minister des Innern, wie zu hoffen sei, in Anbetracht des guten Zweckes des Vereins nicht abgeneigt sein werde, auch seinerseits durch besondere Anordnungen den Verein in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Es wurde darauf vom Vorsitzenden des von der hiesigen Königl. Polizeibehörde dem Vereine dadurch gewordenen Beistandes Erwähnung gethan, daß dieselbe Wild verschiedener Gattung durch ihre Organe in hiesiger Stadt in sieben verschiedenen Fällen mit Beschlag hatte belegen lassen. Dieses Wild war theils ohne die vorgeschriebene Legitimation, theils in der Schonzeit in die Stadt eingeführt und zum Verkauf feilgeboten worden.

Nachdem der Vorsitzende noch mitgetheilt hatte, daß bis jetzt in mehreren Fällen Prämien für bewiesene Thätigkeit im Jagd- und Wildschutz in Befolgung des § 3 der Vereinsstatuten bewilligt worden seien, schloß derselbe seinen die Versammlung einleitenden Vortrag mit der dringenden Bitte, daß jedes Mitglied des Vereins der übernommenen Verpflichtungen eingedenk bleiben und in seinem Kreise für den Jagd- und Wildschutz eifrigst sorgen möge. Es sei nicht zu übersehen, daß die pflegliche und waidmännische Behandlung der Jagd obenan stehen müsse und daß zur Abstellung mancher üblen Gewohnheit, manches der Jagd schädlichen Gebrauchs bei Ausübung derselben hie und da sich gewiß Gelegenheit darbieten werde. Ebenso wichtig bleibe aber auch für den Jäger die Pflicht, dem herrenlosen Herumlaufen der Hunde zu begegnen, die den Jagden bei Tag und bei Nacht außerordentlichen Schaden zufügten; hier könnten die Herren Amts- und Gutsvorsteher sehr nützlich im Interesse des Jagd- und Wildschutzes wirken und bitte er daher dieselben, diesem Schaden gegenüber sich nicht unthätig zu verhalten.

Nach diesem Vortrage wurden von 3 Mitgliedern die Rechnungen des Vereins revidirt, dem Schatzmeister darauf Decharge ertheilt und der Vereinsvorstand für das laufende Jahr gewählt.

Hierauf folgte der Schluß der ersten diesjährigen Generalversammlung. — Möge dem Danziger Jagd- und Wildschutzverein in Anerkennung seines guten Zweckes der Beistand der Behörden erhalten bleiben, denn nur dann werden seine Bestrebungen den gehofften Erfolg haben. ⊙

räumen. Die Zeit, in welcher die öffentlichen Wahlversammlungen gestattet waren, ist gestern abgelaufen, Gambetta ist der Mund geschlossen, darum sucht Buffet die letzten Tage zu benutzen und durch Einschüchterung auf die Wahlen zu wirken. Nachdem die „France“ vor Kurzem drakonisch verurtheilt ist, hat der Vicepräsident des Ministeriums jetzt auch das Blatt Gambetta's vor Gericht stellen lassen. Das Telegramm der officiösen „Agence Havas“ denuncirt das Organ des ehemaligen Dictators als „radikal-republikanisch“, d. h. bei Buffet als einen Feind der öffentlichen Ordnung. Auch die gemäßigtesten Vernunft-Republikaner, wie Casimir Perier, der Schwager des Herzogs von Audiffret-Pasquier und einer der größten Grundbesitzer Frankreichs, gelten bei ihm als Feinde des „Ordre moral“, als Beförderer der socialen Gefahr. — Ein erfreuliches Zeichen, daß die Wahlbewegung an's Licht gefördert, ist das allgemeine **Friedensbedürfniß** in Frankreich. Wir empfehlen zum Studium den heutigen Bericht unseres Pariser Correspondenten, den seit einem Menschenalter die Pariser politischen und literarischen Kreise als einen der Ihrigen betrachten und der, obgleich von deutscher Bildung, doch nicht von Geburt Deutscher und auch nicht Franzose, sich nach beiden Seiten die nöthige Unbefangenheit bewahrt hat.

Aus **Spanien** kommt die Nachricht, daß in den nächsten Tagen entscheidende Ereignisse zu erwarten sind. Mit den Carlisten soll es zu Ende gehen, König Alfons begiebt sich gleich nach Eröffnung der Cortes nach dem Norden, um sich Lorbeeren zu holen. Wenn das „Wetter“ nur nicht wieder ungünstig wird!

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Februar. Die Gruppen-Berathungen über den **Etat** nehmen einen raschen Fortgang und werden durch Anfragen an die Staatsregierung und Antworten auf dieselben wesentlich gefördert. An das Cultusministerium ist u. A. das Ersuchen um Mittheilung der Erlasse und Motive ergangen, wodurch die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten eine Mehrbelastung an Lehrstunden zu tragen haben. — Eine andere Anfrage ist an das Handelsministerium über den Ausbau der Bau-Akademie gerichtet worden, wofür der Landtag 60 000 Thlr. bewilligt hat, während 130 000 Thlr. verwendet worden sind. — Bezüglich der etatsmäßigen Ausgaben für Landesvermessungszwecke pro 1876 ist auf Anfrage Seitens der Regierung erwidert worden, es seien die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reiche Behufs Concentration des gesammten Vermessungswesens unter Aufstellung eines einheitlichen Etats noch zu keinem Abschluß gediehen und daher — abgesehen von der geringfügigen Erhöhung des Ordinariums in dem Etat pro 1876 — nur derjenige Theil der von Preußen zu leistenden Ausgaben im Ordinarium aufgeführt, den dieses bisher bereits getragen hat. — Auf die Frage, wie die Staatsregierung denkt, den Uebelständen, welche aus dieser Theilung für die definitive Organisation der in's Leben gerufenen Institute mit Nothwendigkeit folgen müssen und sich auch bereits fühlbar gemacht haben, für die Zukunft zu begegnen? — antwortet die Regierung, dadurch, daß unter Zustimmung der preußischen Landesvertretung mit dem Reiche ein Abkommen dahin getroffen wird, daß für das gesammte Landesvermessungswesen ein einheitlicher Etat aufgestellt, derselbe dem Reichsetat einverleibt und von Preußen ein seinem besonderen Interesse entsprechender Zuschuß zu den Kosten geleistet wird. — Nach einer dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisung ist im Jahre 1874 zur **Erhaltung der Seehäfen**, deren Preußen in den Provinzen Preußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover 25 zählt, verwendet worden die Summe von 647 793 Thlr.; für Unterhaltung der Seeuferbühnen 40 937 Thlr.; für Unterhaltung der Leuchtfeuer 34 450 Thlr.; für Unterhaltung der Tonnen, Baken 2c. 21 072 Thlr.; für das Lootsenwesen 3549 Thlr. und für alle diese Anlagen die Summe von 747 803 Thlr.

— Diejenigen Mitglieder der **Conferenz der Seeuferstaaten**, welche nicht zu der mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs wegen Untersuchung von Seeunfällen beauftragten Commission gehören, haben Berlin wieder verlassen. Wie man der „Wes.-Ztg.“ schreibt, hat die Conferenz bei der Feststellung der Grundsätze für die Arbeit der Commission die Frage, welcher Art die Recursinstanz gegen Entscheidungen der Seegerichte sein soll, nicht endgiltig entschieden. Nur der Gedanke, die Entscheidung über solche Recurse dem Reichskanzleramt zu überweisen, ist in der Conferenz entschieden bekämpft worden. Aus den Verhandlungen der Conferenz ergiebt sich, daß die Errichtung einer Reichsbehörde als Recursinstanz für die Entscheidung der Seegerichte auf Zustimmung rechnen kann, vorausgesetzt, daß diese Behörde ihren Sitz an der See (Hamburg) haben wird.

— S. M. S. „**Luise**“ ist am 12. Januar cr. von Rio de Janeiro nach Melbourne in See gegangen.

— Der **Centralverband Deutscher Industrieller** tritt nunmehr in's Leben. In der vor einigen Wochen stattgehabten ersten Versammlung der Betheiligten, welche der Abg. v. Kardorff zusammenberufen hatte, wurde ein aus den Herren Bueck, Dr. Grothe, Hessel, v. Kardorff, Dr. Kunheim, Lohren, Dr. Rentzsch bestehendes Comité erwählt und mit dem Auftrage betraut, ein Statut des Verbandes zu entwerfen, um dasselbe demnächst von der constituirenden Versammlung, deren Zusammenberufung für Februar c. beschlossen wurde, genehmigen zu lassen. Das genannte Comité hat seine Arbeit vollendet und Einladungen an die wirthschaftlichen Vereine und an Industrielle Deutschland's ergehen lassen, deren Delegirte zunächst den Ausschuß des Central-Verbandes bilden werden. Die constituirende General-Versammlung wird morgen abgehalten werden.

φ **Posen**, 14. Febr. Am 11. c. spielte der letzte Act eines commerziellen Dramas in unserm Criminalgerichtssaale. Die hiesige **Provinzial-Wechsel- und Discontobank** hatte sich am 13. März 1872 in einer General-Versammlung mit einem Grundkapitale von 1 Million Thlr. in 5000 Actien zu je 200 Thlr. constituirt, die Eintragung in das Firmenregister des hiesigen Kreisgerichtes bewirkt und zu Vorstandsmitgliedern zwei angesehene Männer, Kaufmann B. und Bankdirector E. gewählt, von denen der letztere aus einer angesehenen festen Stellung geschieden war. Der vielversprechende Anfang der geschäftlichen Unternehmungen eröffnete Directoren und Theilhabern der Gesellschaft große Aussichten, die leider in der kürzesten Zeit völlig getäuscht wurden. Schon nach 21 Monaten war das Actiencapital in Rauch aufgegangen und der unvermeidliche Concurs wurde nur durch Zuwendung von Zahlungsmitteln von Seiten der Mitteldeutschen Creditbank — Filiale Berlin — abgewendet. Die Provinzialwechselbank trat in Liquidation. Für die großen Verluste wurden die geschäftsleitenden Directoren in Anspruch genommen. Dieselben hatten, offenbar um das Geschäft zu fördern, sich in gewagte Speculationen eingelassen und zu diesem Zwecke einen persönlichen Credit bei ihrer Bank sich eröffnet, der am 1. Juli 1873 bei E. mit 139 973 Thlr. und bei B. mit 60 966 Thlr. in Debet abschloß. Herr E. verglich sie durch 5000 Thlr. cautionsweise deponirter Actien, durch eine Hypothek von 1300 Thlr. und durch Wechselaccepte im Betrage von 10 000 Thlr., Herr B. gab Effecten und Wechsel im Betrage von 23 537 Thlr. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen beide die Anklage auf Unterschlagung und Untreue, und in den gerichtlichen Verhandlungen trat zumeist die Streitfrage in den Vordergrund, ob unter dem „absichtlich zum Nachtheile der Auftraggeber verfügen“ ein bloßes Bewußtsein, den Gläubiger zu benachtheiligen, oder ein direct auf den Nachtheil des Auftraggebers gerichteter Wille verstanden werden müsse. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte von der Unterschlagung frei, den Angeklagten B. auch von der Anklage auf Untreue, erklärte aber den Angeklagten E. dieser Untreue für schuldig, da er seine persönliche Creditfähigkeit fahrlässig überschätzt und sich wissentlich der Erkenntniß verschlossen habe, seine Verbindlichkeiten nicht mehr erfüllen zu können. Das Schicksal des Herrn E., der mit 6 Monat Gefängniß und 800 Mk. bestraft wurde, findet indeß vielfache Theilnahme, da man sich der Anschauung nicht verschließen kann, daß der sonst brave und tüchtige Mann das Opfer einer schweren Zeit geworden ist. — Gestern Abend tagte zum ersten Male nach einer langen mühelosen Zeit wieder unser Wahlverein, wählte einen neuen Vorstand und berieth die Mittel, den Verein und seine Zwecke kräftig emporzubringen. Man will zunächst das Interesse durch Veranstaltung politischer Vorträge mit nachfolgender Discussion erregen und nachdem man in der Bevölkerung Vertrauen gewonnen, noch den Landkreis Posen in Mitleidenschaft ziehen, um auch für den Reichstag einen deutschen Candidaten in mehr als bisher gesicherte Aussicht nehmen zu können.

Weimar, 14. Februar. Der **Landtag** ist heute wieder eröffnet worden Die Propositionsschrift hebt als Gegenstände der Berathung für die eröffnete außerordentliche Session u. A. eine Vorlage betreffend die Regelung der durch die Reichsgesetzgebung berührten kirchlichen Verhältnisse, einen Gesetzentwurf über die Landtags- und Bezirks-Ausschußwahlen, sowie eine Vorlage über den Abschluß der Domänenfrage hervor und giebt der freudigen Genugthuung des Großherzogs über den Antheil der Bevölkerung an der Vermählung der Prinzessin Marie Ausdruck.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Februar. Das Landesgericht hat gegen den ausgewiesenen Schriftsteller **Levysohn** Anklage beschlossen wegen Vergehens der Aufwiegelung begangen durch dessen „offenen Brief an den Minister Fürsten Auersperg.“ Die angedrohte Strafe beträgt ein bis sechs Monate Gefängniß.

— Cardinal **Ledochowski** trifft, einem Lemberger Telegramm zufolge, am 15. d. M. in **Krakau**, am 17. in **Lemberg** ein. Der Clerus beabsichtigt dem Cardinal großartige Ovationen zu bereiten. Daß es dem Grafen Ledochowski, dem nach seiner eigenen Angabe nach Verlust des erzbischöflichen Gehaltes nur eine Jahresrente von 6000 Mk. geblieben ist, an Unterstützung nicht fehlt, beweist eine in einer Prager Correspondenz eines galizischen Blattes enthaltene Mittheilung, wonach demselben während seines Aufenthaltes in Prag durch den Grafen Friedrich Thun eine unter dem böhmischen Adel gesammelte sehr bedeutende Unterstützungssumme eingehändigt worden ist. Auch der ultramontane Adel der Provinz Posen hat, wie der „P. Z.“ versichert wird, dem freigelassenen Grafen einen nicht unerheblichen Unterstützungsbeitrag überreichen lassen.

Frankreich.

×× **Paris**, 13. Februar. Neben dem Verlangen nach Befestigung der bestehenden Regierung ist bei der jetzigen Wahlbewegung in Frankreich noch ein durchgehender Zug mit Bestimmtheit hervorgetreten: **das Verlangen nach Erhaltung des Friedens.** Die Candidaten aller Parteien ohne Unterschied machen für sich geltend, daß ihr Regierungsideal allein im Stande ist, den Frieden zu verbürgen; nicht am wenigsten laut betheuern die Bonapartisten, das wiedererstandene Kaiserreich werde die früheren Fehler vermeiden und den alten, so arg heruntergekommenen Wahlspruch Napoleon's III., „l'Empire c'est la paix“, zur Wahrheit machen. Es gelingt ihnen freilich nicht sonderlich mit diesen Versprechungen; für jeden Vernünftigen bleibt es klar, daß dann doch die Republik noch am leichtesten sich der Nothwendigkeit eines Vergeltungskrieges wird entziehen können. Immerhin beweist aber diese Einstimmigkeit aller Derjenigen, welche sich um die Gunst des allgemeinen Stimmrechts bewerben, daß die große Masse der Nation für jetzt den Frieden will und daß man nur durch Verheißung des Friedens ihren Beifall gewinnen zu können hofft. Es bleibt darum doch, wie sich von selbst versteht, im Herzen jedes Franzosen theoretisch das Bedürfniß nach Revanche vorhanden, mögen nun die Einen die Vergeltung von den Waffen, die Anderen (die Minderzahl ohne Zweifel) sie von einem europäischen Gericht oder irgend einer anderen unklar geträumten internationalen Uebereinkunft erwarten. Für's Erste ist es schon etwas, daß man sie nicht mehr von einer nahen Zukunft erwartet und die Wiederherstellung der französischen Größe und des nationalen Selbstbewußtseins zunächst durch friedliche Mittel zu bewerkstelligen sucht. Bei dieser Stimmung ist es natürlich, daß die letzte Rede des **Fürsten Bismarck** auch hier einen bedeutenden und sehr günstigen Eindruck hervorgerufen hat. Die Blätter citiren große Abschnitte aus derselben und besprechen sie mit großer Befriedigung, der „Moniteur“ insbesondere, indem er jedoch hinzufügt, daß Europa schon ein Jahr lang sich allen Segnungen des Friedens hätte erfreuen können, wenn Fürst Bismarck diese Rede am 9. Februar 1875 statt am 9. Februar 1876 hätte halten wollen. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Befriedigung der hiesigen Presse noch in einem anderen Umstande ihren Grund hat; sie ist ein wenig mit Schadenfreude gemischt. Der Reichskanzler behandelt die deutsche Presse nicht eben mit großer Zärtlichkeit, und speciell ist es den französischen Blättern, die alle politischen Vorgänge des Auslands aus Unkenntniß sowohl als nationaler Eitelkeit zu vernachlässigen pflegen, nichts weniger als unangenehm, wenn der Reichskanzler ihnen gewissermaßen Recht giebt, indem er den deutschen Zeitungen vorwirft, sich zuviel mit dem Auslande zu beschäftigen. Endlich hat man auch mit Vergnügen das den französischen **Arbeitern** im Gegensatz zu den deutschen gespendete Lob bemerkt. Die wechselseitigen Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung sind ohnedies gegenwärtig so gut wie nur immer möglich, und die officielle Gesellschaft hat darauf gehalten, durch zahlreichen Besuch der beiden Soiréen beim Fürsten **Hohenlohe** dieser Situation Ausdruck zu geben. Das gestrige Fest in der Gesandtschaft war noch glänzender als das erste. Unter den Gästen befanden sich Mac Mahon und die Herzogin von Magenta, sämmtliche Minister, die Königin von Spanien und ihre Tochter, der Herzog und die Herzogin von Montpensier, der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville, das diplomatische Corps, die hohen Beamten der Ministerien u. s. w. Die Salons der Botschaft waren prächtig ausgestattet.

— 13. Febr. Der Akademiker Carne und Dr. Andral, Mitglied des Instituts, sind gestorben. — Die Temperatur ist erheblich milder geworden, hier ist heute Thauwetter eingetreten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Febr. **Marfori** weilt noch immer als Gefangener in dem Fort Santa Catalina zu Cadiz. Die Regierung hat es nicht für nothwendig erachtet, ihrem ursprünglichen Vorhaben, ihn nach den Philippinen zu verbannen, Folge zu geben, nachdem sie erfuhr, daß schon seit geraumer Zeit Herr Marfori die Gunst seiner hohen Gebieterin verscherzt und längst im Palast Basilewski einen Nachfolger in Herrn Ramiro de la Puente gefunden habe. Wenn nun der ehemalige allmächtige Gouverneur von Madrid dennoch in Haft ist, so hat dies lediglich seinen Grund in der Befürchtung, er möge sich an der Wahlbewegung betheiligen, und darin hat sich die Regierung nicht getäuscht. Die Zeitungen melden, daß sich Wähler gefunden haben, die Marfori als Candidaten für die Cortes aufstellen; und zwar wollte der andalusische Bezirk Loja dem Lande diese Ueberraschung bereiten. Aber auch hier scheint der Gouverneur eingeschritten zu sein; wenigstens zieht Marfori seine Candidatur zurück, wie er dies selbst in einem Schreiben seinen Getreuen mittheilt.

Italien.

Rom, 9. Februar. Montag um 12 Uhr Mittags hat der Huissier Ildebrando Luchesi vom königlichen Appellhof in Florenz dem Grafen von **Arnim** daselbst in seiner Wohnung am Lungarno Corsini das Actenstück notificirt, mit dem sich vor einigen Tagen der Staatsrath beschäftigte. Der Huissier wurde sogleich, nachdem er gemeldet worden, vom Grafen von Arnim empfangen, der ihn sehr höflich aufnahm, und ihm sagte, daß er ihn bereits erwartet habe. Graf von Arnim unterzeichnete den Notificationsact, und fügte auch mit eigener Hand das Datum dazu. — Der Ausbruch eines **neuen Scandals** schwebt über dem Haupt des Quästors Zoppi von Turin. Die Journale von Palermo richten an ihn eine verhängnißvolle Anfrage. Als Zoppi Präfect von Messina war, schickte ihm der Abgeordnete Tamino achtzehntausend Franken als Betrag einer Sammlung für die Ueberschwemmten. Nun aber findet sich von dieser Summe keine Spur mehr in Messina, und die Zeitungen der Insel fordern eine schleunige Aufklärung vom gegenwärtigen Präfecten von Turin.

England.

— Gerüchtweise verlautet in London, daß die Königin Victoria den Titel „**Kaiserin von Indien**“ annehmen werde. Die „Times“ erklärt sich mit solcher Eventualität ganz einverstanden. Man rechnet offenbar dabei auf eine Erhöhung der Subordination der indischen Vasallenfürsten, deren unbändigem Stolze ein geringerer Titel wenig imponiren würde. Die erst neuerdings in Schwung gekommene Bezeichnung England's als „asiatische Macht“ erhielte dadurch Siegel und Wappen. Schon dieser Tage dürfte dem Parlament die diesbezügliche königliche Eröffnung zugehen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. In Folge der Verbannung von 6 angesehenen Führern der **armenischen Hassunisten-Partei** machten die der extremen Hassunisten-Partei angehörigen Mitglieder wegen dieser Verbannung, sowie wegen der Vorgänge in Angora Vorstellungen bei der Pforte. Der Sachverhalt der Vorgänge wird von der „Agence Havas-Reuter“ folgendermaßen dargestellt: Die in Angora sehr zahlreich vertretene armenische Hassunisten-Partei wollte den Anti-Hassunisten die Kirche und das bischöfliche Palais nicht überlassen. Der Gouverneur ließ deshalb bewaffnete Macht in das Palais und die Kathedrale eindringen, welche die zahlreich anwesenden Andächtigen mit Säbelhieben verjagten, wobei 22 schwer verwundet wurden. In Folge der wegen dieser Vorgänge von den Vertretern Frankreich's, England's, Rußland's, Oesterreich's und Italien's abgegebenen Collectiv-Bemerkungen wies der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Gouverneur von Brussa telegraphisch an, die 6 Verbannten zurückzuberufen und sie sofort nach Konstantinopel zu senden, damit sie dort ihre Beschwerden vorbringen könnten. Außerdem wurde der Gouverneur von Angora abgesetzt und wird ihm der Prozeß gemacht werden. Zwei Commissäre, ein armenischer und ein muselmännischer, sind zur Untersuchung des Thatbestandes ernannt worden. (W. T.)

Amerika.

Philadelphia, 13 Februar. Für die **internationale Ausstellung** sind deutscherseits bis jetzt ca. 1100 Aussteller angemeldet worden. Gegen 1000 Aussteller gehören der Industrie, die übrigen den verschiedenen Kunstbranchen an. England, mit ca. 800 Ausstellern, steht bis jetzt hinter Deutschland zurück, während der England eingeräumte Ausstellungsraum den Deutschland zugewiesenen übersteigt. Nach nunmehriger Bestimmung sind den deutschen Ausstellern in der Jury 12 Plätze eingeräumt. Nach Branchen sind deutscherseits am zahlreichsten vertreten die Buchdruckerei und der Buch- und Kunstverlag mit 140 Ausstellern. Die Vereinigung der Aussteller chemischer Fabrikate zählt 70 Aussteller, die Montanbranche 42. Elberfeld ist durch 91 Aussteller vertreten. Aachen-Burtscheid durch 8, Gladbach durch 20, die Vereinigung der Schwarzwälder Uhrenaussteller durch 25, die Musikinstrumenten-Fabrikation von Mark-Neukirch (Sachsen) durch 12, die bayerische Collection von Spiegelgläsern durch 15, Bier, Hopfen und einschlägige Literatur durch 10, die Vereinigung für Plattmetall und leonische Drähte durch 15, die Nürnberger Spielwaaren-Fabrikation durch 30, deutsche Weine und Champagner durch 65. Für mehr als 700 deutsche Aussteller fungirt Edward Schmidt (Firma: Schmidt und Grüninger, Philadelphia und New-York) als Bevollmächtigter. Die Spedition von gegen 90 Procent deutscher Güter wird von diesem Hause besorgt. Die Firma Krupp hat einen eigenen Dampfer ausgerüstet, der ihre Ausstellungsgegenstände und die der Montanbranche transportirt. Das Deutsche Reich unterstützte namentlich die Collectiv-Aussteller und subventionirte dieselben thatkräftig. Der Vertreter des deutschen Reichskanzleramtes, v. Zedlitz, wird Ausgangs des Monats hier erwartet. (W. T.)

Danzig, 15. Februar.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke — **Czerwinsk-Marienwerder**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Gestern Abend sprach im **Bildungs-Verein** vor einer viele hundert Köpfe zählenden Zuhörerschaft Herr Professor Robert v. Schlagintweit über die **Indianer Nordamerika's**, die er in ihren Territorien mehrmals aufgesucht hat, um im directen Verkehr mit ihnen ihr Leben, ihre Sitten und Gebräuche zu studiren. Redner schätzt die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden, von der dortigen Regierung wie eine selbstständige Nation behandelten Indianer nur noch auf 300 000 Seelen, unter denen etwa 50 000 waffenfähige Männer, während vor kaum zwei Jahrhunderten ihre Zahl noch 5—6 Mill. betrug. Dadurch, daß der Indianer jede Cultur verschmäht, daß er vor Arbeit einen unbezähmbaren Widerwillen hat, daß die Bodenbestellung ihm absolut nicht beizubringen ist, war es möglich, daß die Race immer mehr zurückgedrängt werden, daß ihre Zahl so rapide abnehmen konnte. Redner bespricht dann ausführlich die socialen Verhältnisse der Rothhäute, die in Wirklichkeit himmelweit abweichen von den Schilderungen Cooper'scher Romane, so daß es einem civilisirten Menschen sehr viel Selbstüberwindung koste, längere Zeit mit diesen widerlichen Volksstämmen zu verkehren. Allerdings sei manche schlimme Eigenschaft den Indianern erst durch das Betragen der Weißen gegen sie aufgezwungen worden, welche nicht nur im ehrlichen Kampfe, sondern auch durch List und Uebervortheilung wie durch grausame Verfolgung die Oberhand über sie zu gewinnen suchten. Die Stellung der Frauen, welche nur die Sclavinnen des Mannes seien, die Kindererziehung, die schlechte Ernährung, die Waffenführung u. s. w. besprechend, schloß Redner dann mit einer Schilderung über das Geistesleben der Indianer, welche zeigte, daß auch dieser so tief stehenden Race, deren Untergang meistens nur eine falsche Sentimentalität beklage, sich mancher poetische Zug abgewinnen lasse Die Versammlung folgte dem, durch eine kleine Pause unterbrochenen, durch eine Menge photographischer Ansichten, Landschaftsbilder 2c. illustrirten fast 2-stündigen Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit.

* (**Berichtigung.**) In der in der heutigen Morgennummer enthaltenen ersten „Zuschrift an die Redaction“ (S. 3, Sp. 2, Z. 13 v. o.) ist zu lesen: Dr. **Simon**, Oberstabsarzt a. D., statt Dr. **Semon**.

* Das hiesige **Criminalgericht** verurtheilte gestern den Arbtr. Heinrich v. Garczomkowski, welcher am 27. Dezember, spät Abends, auf dem Holzmarkt den Polizei-Commissarius Schmolinski hinterrücks angefallen und ihm einen Messerstich in den Rücken beigebracht, sowie einen zweiten Messerstich dem ihn ergreifenden Schutzmann Hüisen versetzt hatte, welcher aber nur dessen Brieftasche traf, zu 4½ Jahren Gefängniß. Ein anderer Messerstecher, der Fleischergeselle Freder, welcher am Sonnabend angeklagt war, im Gefängnisse einem Mitgefangenen mehrere Messerstiche versetzt zu haben, erhielt drei Jahre Gefängniß.

** [**Polizeibericht.**] Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, dem Weinreisenden Z. auf dem hiesigen Ostbahnbahnhofe ein kleiner Handkoffer mit Papieren gestohlen. Es ist gelungen, den Dieb in der Person des Hausknechts B. zu ermitteln und ist derselbe zur Haft gebracht. — Dem Arbeiter R. sind in der vergangenen Nacht aus seinem verschlossenen Keller eine Menge Wäschestücke und 8 wollene Kleider gestohlen worden.

(=) **Culm**, 14. Febr. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung kam die Angelegenheit der Weichselstädtebahn wiederholt zur eingehendsten Berathung. Der Magistrat hatte den Stadtverordneten eine diesen hochwichtigen Gegenstand betreffende Petition an den Herrn Handelsminister zur Beitrittserklärung unterbreitet, welche vorzugsweise in dem Antrage gipfelte: „Die Stadt Culm jedenfalls in die Richtungslinie der Weichselstädtebahn aufzunehmen.“ Man ist sich hierbei zwar vollständig klar gewesen, daß, obschon neben der Zustimmung und Unterstützung aller Bewohner der betreffenden Kreise auch sämmtliche Behörden unserer Provinz für den Bau der Weichselstädtebahn eintreten, doch zur Zeit ein Entgegenkommen an maßgebender Stelle in Berlin noch nicht gleich zu erwarten ist. Trotz alledem ist jene Petition unseres Magistrats nicht nur von der Stadt-Verordneten-Versammlung, sondern sicherlich auch von unserer gesammten Einwohnerschaft auf das Freudigste aufgenommen worden. Sie giebt ein offenes Zeugniß davon, daß wir auch an unserem Theile nicht müde werden wollen, alle nur erdenklichen Schritte zu thun, um endlich auch an maßgebender Stelle die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Weichselstädtebahn für uns und den betreffenden Theil unserer Provinz geradezu ein absolutes Bedürfniß ist, wenn nicht anders dieser als einer der besten und ergiebigsten Theile für alle Zeiten brach gelegt werden soll. Dabei müssen wir aber auch ferner vor allem der irrthümlichen Ansicht ein für allemal entgegentreten, als wenn die Ausführung unserer Bahn aus dem Grunde nicht möglich und empfehlenswerth sei, weil sie eine Concurrenzbahn zu der preußischen Ostbahn bilden würde. Wer hier an Ort und Stelle nur einzig und allein die Bedeutung des Weichselstroms in seinen Hemmnissen und Erschwernissen für den Verkehr der beiden gegenseitigen Ufer kennen gelernt hat, muß schon von vorne herein zu der Ueberzeugung kommen, daß

hier füglich von einer Concurrenz zweier Eisenbahnen gar nicht die Rede sein kann, daß es sich vielmehr bei unserer Weichselstädtebahn darum handelt, durch sie selbstständig eine bisher für den Verkehr so gut wie ganz verschlossene und für einen Theil des Jahres förmlich abgesperrte Gegend dem freien Verkehr und einer größeren und reicheren Production, zu der alle Voraussetzungen in besonders günstigem Maße vorhanden sind, dauernd zu erschließen. Und wenn demnächst die jetzige Petition unserer städtischen Behörden im specifischen Interesse der Stadt ganz besonders hervorhebt, daß doch ja nur auch die Stadt Culm in die Richtungslinie der Weichselstädtebahn mit aufgenommen werde, so können wir gerade diesen Passus nur ganz besonders dankbar anerkennen, weil er abgesehen von der richtigen sachgemäßen Vertretung unserer städtischen Interessen, von vornherein der in praxi bereits stellenweis aufgestellten Ansicht entgegentritt, als wenn die Richtungslinie der Weichselstädtebahn von Thorn nach Marienwerder zu die Stadt Culm nicht zu berühren brauche, sondern gar bis zu ca. eine Meile seitwärts von derselben angelegt werden könnte. Eine solche Richtungslinie würde unserer Stadt nicht nur nichts nützen, sondern geradezu zum positivsten Nachtheil gereichen, da sie insbesondere den gesammten, schon jetzt ganz erheblichen Verkehr mit dem Lande, auf welchen die Stadt vorzugsweise angewiesen ist, von ihr mit der Zeit gänzlich ablenken und für die Stadt selbst den nicht unerheblichen Personen- und Güterverkehr erschweren würde. Um im Uebrigen aber auch der Petition noch einen realen Hinterhalt zu geben, hat die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat autorisirt, noch gleichzeitig die Offerte zu machen, daß das Terrain zum Bahnhof Culm, soweit derselbe auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Georgenacker — dem besten städtischen Acker — zu liegen kommt, unentgeltlich hergegeben werden soll. Mag nun das nächste Schicksal dieser Petition sein, welches es wolle, unsere städtischen Behörden haben jedenfalls ihre volle Schuldigkeit gethan. — In der letzten Sitzung des hiesigen sich immer weiter und weiter ausbreitenden landwirthschaftlichen Vereins wurde die Jahresrechnung pro 1875 vorgelegt. Dieselbe wies eine Einnahme von 1215 M. und eine Ausgabe von 978 M. nach und es wurde beschlossen, für den Ueberschuß von 236 M. zwei v. Rosenberg-Lipinski'sche Rasenschäler zum Besten des Vereins anzuschaffen. Desgleichen erklärte sich auch der Verein mit der Petition des landwirthschaftlichen Vereins zu Glogau, betreffend die amtliche Feststellung der Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht auf den Schlachtvieh-Märkten in Preußen, einverstanden und richtete seine desfallsige Petition an das Haus der Abgeordneten. Bei dieser Gelegenheit wäre es nur gut, wenn auch die Etablirung der schon so lange in Aussicht genommenen Viehmärkte am hiesigen Orte endlich erfolgte; sie würden sich sicherlich für unsere Stadt wie für den ganzen Kreis vortheilhaft bewähren. — Die Schwurgerichtssitzungen zu Graudenz zu denen auch das Kreisgericht Culm gehört, wurden bisher auch im Monat Juli abgehalten. Da dieser Monat durch solche Unterbrechungen gerade für die Landwirthe sehr störend ist, hatte sich der hiesige landwirthschaftliche Verein an die K. Staatsanwaltschaft zu Graudenz mit dem Ersuchen gewandt, diese Schwurgerichtsperiode auf einen den Landwirthen günstigeren Monat zu verlegen. Die K. Staatsanwaltschaft ist hierauf bereitwilligst eingegangen; was allseitig mit dem besten Danke aufgenommen worden ist.

Königsberg, 14. Februar. Am Freitag Nachmittag verließ der hiesige Particulier J. C. Dammer seine Wohnung, um einen Spaziergang zu machen. Da er bis zum folgenden Tage noch nicht heimgekehrt war, erließ die geängstigte Familie einen Aufruf. Man hatte den Vermißten zuletzt auf der Chaussee nach Juditten gesehen. Sonntag Nachmittag ist er hinter Juditten lebend aufgefunden und nach Hause gebracht worden. Der alte Mann hatte 51 Stunden im Freien zugebracht. Sein Zustand soll nicht hoffnungslos sein.

△ Osterode, 13. Febr. Mit lebhafter Befriedigung können wir heute auch den Beitritt der Stadt Thorn zum Preußischen Provinzial-Städtetage melden; dieselbe wird bei Gelegenheit der General-Versammlung am 20. d. durch ihren Oberbürgermeister Bollmann vertreten sein. Die Verhandlungen des Städtetages sind aus dem Fröhlich'schen nach dem Kowalskischen Saale in Dt. Eylau verlegt worden; das Souper dagegen findet im Fröhlich'schen Saale statt. — Die Nachricht, daß die Stadtbehörden und die Kaufmannschaft von Elbing die Herstellung einer normalspurigen Vicinal-Eisenbahn von Elbing nach Osterode beabsichtigen, ist hier mit allgemeinem Interesse aufgenommen worden und wird die Realisirung dieses Projects demnächst auch von hier aus nach Kräften betrieben werden. — Am 6. d. fand in der Aula der Mittelschule ein zahlreich besuchtes, mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Concert statt, welches die Pianistin Fräulein Bredschneider bei ihrem Abgange von hier arrangirt hatte. — Der hiesige Turnverein, aus welchem sich hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit eine freiwillige Feuerwehr entwickeln wird, hat regelmäßige Vereinsabende eingerichtet, an denen turnerische Vorträge gehalten werden. — Für das Jahr 1876 sind nach der Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses durch Zuschläge von resp. 40, 26⅔ und 13⅓ pCt. zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, zur Grundsteuer und zur Gewerbesteuer 43 500 M. Kreis-Communal- und Kreischausseebeiträge aufzubringen. Die Stadt Osterode hat hierzu 5279 M. (3717 von der Klassen- und Einkommen-, 1066 von der Grund- und 496 von der Gewerbesteuer), die übrigen 3 Städte des Kreises zusammen 5003 M. (nämlich Hohenstein 2167, Liebemühl 1433, Gilgenburg 1403 M.) sämmtliche 4 Städte zusammengenommen sonach 10 282 M. oder nahezu den vierten Theil der Gesammtsumme beizutragen.

Vermischtes.

Berlin, 14. Febr. Heute verhandelte die sechste Criminaldeputation des Stadtgerichts gegen Dr. Rud. Meyer wegen Herausforderung des Abg. Bamberger zum Duell. Bamberger hatte in einer Reichstagsrede davon gesprochen, daß die „Revolverpresse" auf dem socialpolitischen Congreß in Eisenach vertreten gewesen sei. Diese Bemerkung hat Meyer auf sich bezogen und Bamberger zu einer Ehrenerklärung aufgefordert. Da ihm die Erklärung Bamberger's dann nicht genügte, erfolgte die Herausforderung. Bamberger erklärte, jene Bemerkung auf Meyer nicht bezogen zu haben. Meyer stellte nun bei dem Gerichtshof den Antrag, Bamberger zu fragen, auf wen er denn sonst den Ausdruck „Revolverpresse" angewandt. Diesen Antrag lehnte der Gerichtshof ab und verurtheilte schließlich den Angeklagten zu 14 Tage Festungshaft. In seiner Vertheidigung hatte Meyer sich beschwert, daß der Staatsanwalt ihn anklage, während s. Z. Fürst Bismarck wegen Herausforderung des Abg. Virchow nicht verfolgt sei. Der Staatsanwalt erwiderte darauf, das Militärgericht habe damals allerdings eine Untersuchung eingeleitet, da aber nichts als vage Zeitungsgerüchte vorgelegen haben, sei dieselbe eingestellt worden.

* Bayreuth. Nach dem so eben ausgegebenen Bericht des Verwaltungsrathes des Richard Wagner-Theaters sollen die Proben zu dem Nibelungenring in diesem Jahre am 1. Juni beginnen. Die Generalproben werden am 6., 7., 8., 9. August, die drei Aufführungen so stattfinden, daß für die erste der 13., 14., 15. und 16., für die zweite der 20., 21, 22. und 23., für die dritte der 27., 28., 29. und 30. August bestimmt sind. Der Verwaltungsrath giebt jetzt auch außer den bisherigen Patronatsscheinen, welche einen Platz für alle drei Aufführungen gewähren, Patronatskarten aus, welche zur Theilnahme an einer vier Abende umfassenden Aufführung berechtigen. Die Inhaber von Patronatsscheinen können dem Wohnungs-Comité schon jetzt ihre Wünsche und Bestellungen unter der Adresse des Herrn Ullrich zugehen lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 14. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 155⅜ pr. compt., Franzosen 256½ pr. compt., Lombarden —, Galizier —, Reichsbank 159¾ pr. compt, 1860er Loose —, Spanier 19 5/16. — Fest.

Hamburg, 14. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Februar 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. Mai-Juni 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 68, pr. Mai 66½, pr. October pr. 200℔ 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 35¼, pr. März-April 35¾, pr. Mai-Juni 36½, pr. Juni-Juli 37. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,60 Br., 13,50 Gd., pr. Februar 13,10 Gd., pr. August-Dezbr. 12,00 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 14. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,75, pr. Februar 12,50, pr. März 12,10, pr. April 12,10. Alles bezahlt. Fester.

Amsterdam, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 275, pr. Mai —. — Roggen loco still, auf Termine flau, pr. März 175, pr. Mai 180, pr. Juli —. — Raps pr. Frühjahr 387, pr. Herbst 399 Fl. — Rüböl loco 38¼, pr. Mai 38, pr. Herbst 39. — Wetter: Schnee.

Wien, 14. Februar. (Schlußcourse.) Papierrente 68,55, Silberrente 73,70, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 871,00, Nordbahn 1800, Creditactien 174,50, Franzosen 291,00, Galizier 187,75, Kaschau-Oderberger 115,00, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 137,10, do. Lit. B. 53,00, London 115,15, Hamburg 56,15, Paris 45,70, Frankfurt 56,10, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 113,75, 1864r Loose 135.00, Unionbank 73,50, Anglo-Austria 88,50, Napoleons 9,22, Dukaten 5,41, Silbercoupons 103,85, Elisabethbahn 162,20, Ungarische Prämienloose 75,70, Deutsche Reichsbanknoten 56,70, Türkische Loose 25,00.

London, 14. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen ruhig. Schwedischer Hafer ½ bis ¾ s, Mais ½ s höher, Mehl gefragt. — Die Getreidezufuhren vom 5. bis zum 11. Februar betrugen: Engl. Weizen 6525, fremder 26 892, engl. Gerste 3667, fremde 133, engl. Malzgerste 25 274, fremde —, engl. Hafer 746, fremder 54 092 Qrts. Engl. Mehl 17 956 Sack, fremdes 2467 Sack und 3856 Faß. — Thauwetter.

London, 14. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 1[illegible]. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 20⅝. 5 pCt. Türken de 1869 24½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90. Spanier 18¼. 5 pCt. Peruaner 34¾. — In die Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3¾ pCt.

Liverpool, 14. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6¾, middling amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 4⅞, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅞, fair Madras 4½, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 6⅝. — Stetig.

Paris, 14. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,72½. Anleihe de 1872 105,05. Italienische 5 pCt. Rente 71,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 632,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 251,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 20,65. Türken de 1869 127,00. Türkenloose 55,50. — Credit mobilier 200. Spanier extér. 19¼, do. inter. 17⅜, Suezcanal-Actien 752, Banque ottomane 446, Société générale 531, Egypter 328. — Fest und belebt.

Paris, 14. Febr. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Februar 26,75, pr. März 27,00, pr. April 27,25, pr. Mai-August 28,25. Mehl weich., pr. Februar 57,00, pr. März 57,50, pr. April 58,25, pr. Mai-August 59,75. Rüböl behpt., pr. Februar 86,00, pr. April 84,50, pr. Mai-August 82,50, pr. September-December 82,00. Spiritus ruhig, pr. Februar 46,75, pr. Mai-August 48,75.

Antwerpen, 14. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unv., dänischer 28. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33 bez. und Br., pr. Februar 31 bez. und Br., pr. März 28½ bez., 28¾ Br, pr. April 28¾ Br., pr. September 31 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Februar.

Weizen loco billiger, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 M. Br.	189-213
bunt	125-131℔	198-205 M. Br.	M. bez.
roth	128-134℔	190-196 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170 190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 205 M. Br., 202 M. Gd., pr. Mai-Juni 208 M. Br., pr. Juni-Juli 208 M. Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔ 147—147½ M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 M. Br., pr. Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 46 M. Br.

Frachten vom 8. bis 15. Februar.

Firth of Forth 2 s 3 d, Engl. Canal 3 s, Westküste Englands 2 s 3 d pr. Quarter Weizen. Sunderland 15 s pr. Load eichene Planeons und Crooks. London 13 s 6 d pr. Load fichtene Balken, 15 s 6 d pr. do. Deckdielen. Grimsby 11 s pr. Load fichtene Balken. St. Nazaire 37½ Frcs. und 15 pCt. pr. 80 Cbfß. alt franz. Maß fichtene und tannene Balken. Bordeaux 40 Frcs. und 15 pCt. pr. 80 Cbfß. alt franz. Maß fichtene und tannene Balken, Dortrecht 17 fl. holl. pr. 80 Cbfß. rheinl. Maß eichene Schnitthölzer, 19 fl. pr. do. halbrunde eichene Sleeper. Gent 22 s pr. Load eichene Stammenden, 17 s pr. do. halbrunde eichene Sleeper. Für Dampfer von Neufahrwasser: London 2 s 3 d, Hull 1 s 9 d bis 2 s pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd., do. 3 Monat 20,25 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich, 83,65 Gd., 4 pCt. do. do. 94,55 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15 Februar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: milder Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte entgegengesetzt zu gestern in sehr flauer Stimmung und ungeachtet sehr mäßiger Zufuhr mußten Verkäufer 2 à 3 M. pr. Tonne billigere Preise annehmen, welche Preiserniedrigung gegen gestern, zum Schlusse des Marktes, noch überschritten werden mußte, um nur überhaupt zu verkaufen. Mühsam sind 140 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 132/3℔ 189 M., grau glasig 121/2℔ 195 M., bunt 124℔ 198½ M., bezogen 128℔ 197½ M., besetzt 129℔ 196 M., glasig 127/8℔ 200, 202 M., hellbunt 129/30℔ 205 M., hochbunt glasig 131/2℔ 209 M., 133℔ 213 M., weiß 131℔ 211 M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 205 M. Br., 203 M. Gd., Mai-Juni 200 M. Br., Juni-Juli 208 M. Gd. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco eher matter, 126/7℔ brachte 153½, 154 M. pr. Tonne für 15 Tonnen. Termine geschäftslos. April-Mai 145 M. Br., Mai-Juni inländischer 150 M. Br., Regulirungspreis 145 M. — Gerste loco große 112/3℔ 162 M. pr. Tonne. — Spiritus loco 76 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 195,25, 128℔ und 131/2℔ 200, 129℔ 197,75, 129/30℔ 202,25, 129/30℔ und 132℔ 207, 132/3℔ und 133℔ 204,75 M. bez., bunter 125/6℔ 193, 131℔ 197,75 M. bez., rother 129/30℔ 190,50, 130℔ 193 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 131,25, 123℔ 133,75, 124/5℔ 136,25, 125/6℔ 138,75, 126/7℔ 140, 127/8℔ 141,25, 130℔ 143,75 M. bez., Frühjahr 1876 138 M. Br., 136 M. Gd., Mai-Juni 138 M. Br., 136 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 140 M. bez., kleine 122,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 147 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez., graue 175,50, 177,75, 186,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 168,75, 170 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47 M. bez., Februar 46½ M. bez., März 46¾ M. bez., Frühjahr 48 M. bez., Mai-Juni 48¾ M. Br., 48¼ M. Gd., Juni 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juli 50¼ M. bez., August 52½ M. Br., 52¼ M. Gd., September 53¼ M. Br., 52½ M. Gd.

Stettin, 14. Februar. Weizen pr. April-Mai 199,00 M., pr. Mai-Juni 202,50 M. — Roggen pr. Februar 142,50 M., pr. April-Mai 144,00 M., pr. Mai-Juni 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 65,00 M., pr. April-Mai 64,75 M. — Spiritus loco 45,00 M., pr. Februar 45,70 M., pr. April-Mai 47,00 M., pr. Mai-Juni 47,80 M. — Rübsen pr. April-Mai 312,00 M. — Petroleum loco 14,10—14,15 M. bez., Kleinigkeiten 14,20 M. bez., Regulirungspreis 14 M., pr. Februar 14 M. Br., pr. September-October 11,60 M. bez. — Schmalz, Wilcox 60,50 M. bez., Fairbank 60,25 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38 M. tr. bez., Ihlen crownbrand 24,50 M. trans. bez.

Breslau, 14. Februar. Kleesamen schwächer zugeführt, rother gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 52—55 bis 58—63 M., weißer höher gehalten, pr. 50 Kilogr. 62—65—72—77 M. — Thymothee hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 31—33—35 M. — Reygras 15—18 M.

Berlin, 14. Februar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—213 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 197,50—196,00 M. bez., pr. Mai-Juni 201,50—200,50 M. bez., pr. Juni-Juli 205,50—205,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 147—161 M. nach Qualität gefordert, pr. Februar — M. bez, pr. Februar-März — M. bez., pr. Frühjahr 150,50—150,00 M. bez., pr. Mai-Juni 149,50—149,00 M. bez., pr. Juni-Juli 149,50—149,00 M. bez., pr. Juli-August 149,00 M. bez., pr. September-October 150,50 bis 149,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—179 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual. Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., pr. Febr. 20,80 M. bez., pr. Febr.-März 20,80 M. bez., pr. März-April 20,80 M. bez., pr. April-Mai 20,90 M. bz., pr. Mai-Juni 20,95 M. bez., pr. Juni-Juli 21,00 M. bez., pr. Juli-August 21,00 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64,5 M. bez., pr. Februar 65 M. bez., pr. Februar-März 65 M. bez., pr. April-Mai 65,3—65 M. bez., pr. Mai-Juni 65,6—65,4 M. bez., pr. September-October 65,4—65,2 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 30 M. bez., pr. Februar 28 M. Gd., pr. Februar-März 27,5 M. bez., pr. September-October 25 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,00 pCt. loco ohne Faß 45 M. bez., mit Faß pr. Februar 45,6 M. nom., pr. Februar-März — nom., pr. April-Mai 47,5—47,2—47,3 M. bez., pr. Mai-Juni 48—47,6—47,7 M. bez., pr. Juni-Juli 48,9 M. Br, 48,8 M. bez., pr. Juli-August 50,5—50,3 M. bez., pr. August-September 51,5—51,3 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Febr. Wind: SO.

Angekommen: George Linck, Niemann, Pillau, leer. — Holger, Jessen, Messina, Früchte. — Carl Heinrich, Krüger, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Febr. Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll. Wind: S. Wetter: klar.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	337,21	— 3,8	Südl., flau, hell, wolkig.
15	8	337,29	— 3,8	S., flau, trübe, bezogen.
	12	337,17	0,0	S., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 14. Februar 1876.

In gestrigem Privatverkehr verstimmten politische Nachrichten aus Belgard; Oesterreichische Credit-Actien waren weichend auf Gerücht von der Betriebseinstellung der Judenburger Werke. Die ungünstigen Gerüchte, welche gestern eine Verstimmung hervorriefen, hatten inzwischen keine weitere Bestätigung gefunden, und da überdies auch die Wiener Depeschen auf eine bessere Haltung der dortigen Börse schließen ließen, so hatte unsere Börse keinen Grund, einer pessimistischen Auffassung weiteres Feld einzuräumen. Im Allgemeinen blieb der geschäftliche Verkehr aber belanglos. Die internationalen Speculationspapiere behaupteten das Niveau vom Sonnabend und glichen somit die gestrigen Rückgänge wieder aus. Nur Oesterreichische Creditactien erreichten nicht ganz die vorgestrige Höhe. Oesterreichische Nebenbahnen blieben sehr still, waren im Großen und Ganzen aber fest. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen waren recht fest, ließen auch im Verkehr nicht alles Leben vermissen. Mehrfach konnten die Notirungen etwas anziehen. Russische Werthe fest, L.-r.-Anleihe und Prämienanleihen beliebt und steigend, Preußische und andere Deutsche Staatspapiere sehr still. Eisenbahn-Prioritäten beliebt. Eisenbahn-Actien waren sehr fest und wurden auch ziemlich lebhaft umgesetzt. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	132
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	107
do. neue	4	97
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	123,25
Bayer. Präm.-A.	4	125,40
Braunsch. Pr.-A.	—	83,60
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,5
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Un. Pfd.Br.H.-Bk.	5	99,70
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent Bd.Cr.-Pfdb	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	101
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60,50
do. Silber-Rente	4⅕	64,80
do. Loose 1854	4	106,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	338
do. Loose v. 1860	5	113,75
do. Loose v. 1864	—	295,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,50
Ungarische Loose	5	167,50
do. Schatzanw. II.	6	91,50
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	100,10
do. do. Anl. 1859	3	69,10
do. do. Anl. 1862	5	98,60
do. do. von 1870	5	101,40
do. do. von 1871	5	97,80
do. do. von 1872	5	98
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	81,80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,10
do. Präm.-A. 1864	5	180
do. do. von 1866	5	179,50
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	85,40
Ruß. Central do.	5	89
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	86,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. C.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	77,30
do. Liquidat.-Pr.	4	68,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	101,75
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	510
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78,40
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	20,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	41,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,75	1
Bergisch-Märk.	81,25	3
Berlin-Anhalt	107,10	8½
Berlin-Dresden	28,75	5
Berlin-Görlitz	35,25	0
do. St.-Pr.	63,50	5
Berlin-Hamburg	172,40	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,50	1⅖
Berlin-Stettin	127	9⅝
Bresl.-Schw.-Fbg.	80,25	7⅓
Köln-Minden	97	6⅜
do. Lit B	96,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	15	0
do. St.-Pr.	27,25	0
Hannover-Altenbek	19,50	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Märkisch-Posen	24	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	55,25	3
do. St.-Pr.	60,50	3½
do. C.	88,25	5
Magdeb.-Leipzig	201,50	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.-Ensch. St.-Pr.	—	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	32	0
Oberschl. A. u. C.	140,75	12
do. Lit. B.	131	12
Ostpreuß. Südbahn	28,90	0
do. St.-Pr.	72,25	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6⅛
do. St.-Pr.	107,75	6⅛
Rheinische	115,75	8
Rhein-Nahe	17,40	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	113,90	7⅝
Tilsit-Insterburg	26,25	0
Weimar-Gera gar.	49,50	2¼
do. St.-Pr.	14,60	2½
Brest-Grajewo	26,75	—
Brest-Kiew	52,75	0
Galizier	83,50	8,67
Gotthardbahn	51,60	3
† Kronpr. Rud.-B.	54	5
Lüttich-Limburg	25,25	0
Oester.-Franz. St.	513,50	8
† do. Nordwestb.	241	5
do. B. junge	93,50	5
† Reichenb. Pardb.	56,50	4½
Rumänische Bahn	26,80	—
do. St.-Pr.	83,50	8
† Russ. Staatsb.	103,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	198	0
Schweiz. Unionb.	9,25	0
do. Westb.	18	0
Warschau-Wien	200,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	73,75
† Kaschau-Oderbg.	5	65
† Kronpr. Rud.-B.	5	72,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,25
† Südöst. B. Lomb.	3	238,30
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,70
† Oester. Nordwestb.	5	80,30
do. do. B Elbethal	5	65,30
† Ungar. Nordostb.	5	61,20
† Ungar. Ostbahn	5	58,50
Brest-Grajewo	5	78,50
† Chark.-Azow rtl.	5	96,50
† Kursk-Charkow	5	96,40
† Kursk-Kiew	5	97,80
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	97,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,60
† Rjäsan-Kozlow	5	99,40
† Warschau-Teresp.	5	95,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	76	0
Berl. Cassen-Ver.	183	17,7
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	89	7
Berl. Wechslerb.	36,50	0
Bresl. Discontob.	64,25	4
Centralb. f. Bauten	18,80	4
Crdb. f. Ind. u. Hnd	67,50	4
Danzig. Bankver.	57,40	0
Danziger Privatb.	114	6
Darmst. Bank	110,60	10
Deutsche Genoss.-B.	90	6
Deutsche Bank	79,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	103,50	8½
Deutsche Reichs-Bk.	160	—
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	124,90	12
Gew.-Pr. Schuster	14,50	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	75,25	4
Norddeutsche Bank	125	6¾
Oest. Credit-Anst.	310	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	122	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	71,50	5½
Schles. Bankverein	81,75	6
Stett. Vereinsbank	84	0
Ver.-Bk. Quistorp	10,90	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24	½
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Bauges.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,10	0
do. Reichs-Cont.	71,25	4
Höseman Bau-G.	37,50	0
A. B. Omnibusg.	76	7
Gtr.-F. f. Baumat.	18,75	0
C. A. f. G. u. B.-A.	4,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	19	0
Wöhlert Maschinf.	19,30	5½
Westend-Gesellsch.	6,25	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,30	0
Oberschl. Eisnb.-B.	26,25	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	9,25	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stolberg, Zink	23,75	1
do. St.-Pr.	85,50	6
Victoria-Hütte	30,50	3

Wechsel-Cours v. 14. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg.	4	20,42
do.	3 Mn.	4	20,245
Paris	8 Tg.	4	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176
do.	2 Mn.	4½	174,95
Petersburg	3 Wch.	6	263
do.	3 Mn.	6	260,80
Warschau	8 Tg.	6	263,90

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,51
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,25
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Banknoten	176,90
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	265

Gestern wurden durch die Geburt eines Jungen erfreut

Albert Hanke und Frau.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara**, geb. **Grunewald**, von Zwillingen zeige ich hiermit ergebenst an.

Danzig, den 15. Febr. 1876.

Heinrich Regler.

Die Verlobung meiner Tochter **Charlotte** mit dem Steuermann Herrn **W. v. Glasenapp** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Danzig, den 15. Februar 1876.

Amalie Anderson Wwe.

Musikalien-Leihinstitut

bei

Hermann Lau,

74. Langgasse 74.

Neue Abonnements können täglich eröffnet werden. Billigste Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Visitenkarten

100 Stück von 1 M. 25 ₰ an,

Briefbogen und Converts

mit fertigen **Monogrammen** fertigt und empfiehlt

Wilhelm Herrmann,

Papier- u. Schreibmaterialien-Handl., **Gr. Wollwebergasse No. 8.**

Concipientur-Bureau des Volks-Anwaltes C. L. Seiffert,

Breitgasse No. 114,

fertigt, mit seit Jahren bekannter Sachkenntniß, **Schrift-Sachen** in allen juristischen, mercantilen und privaten Angelegenheiten und ertheilt rechtsgemäßen Rath. In den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—7 Uhr Nachmittags bin ich **persönlich** in meinem Bureau anzutreffen.

Echtes Erlanger Exportbier

von **Gebr. Reif, Erlangen,**

vorzügl. Braunsberg. Bergschlößchen, Cösliner Lagerbier, Berenter Lagerbier, Malz-Gesundheitsbier empfiehlt

Robert Krüger, Hundeg. 34.

Pommersche Fleischwurst,

in vorzüglicher Qualität, empfing

Gustav Seiltz,

Hundegasse 21,

(6244) schrägeüber der Post.

Cichorien

in allen gangbaren Packungen aus der Fabrik von **C. W. Grünwald** jun. in **Magdeburg** halte auf Lager und gebe davon zu Fabrikpreisen mit Zuschlag der Wasserfracht in Original-Fässern ab.

Fr. Wilh. Herrmann,

Vorstädt. Graben No. 49.

Maskenanzüge

für Herren und Damen in reichster Auswahl von 1—15 ℛ.

Langgasse 35, Hof, 1 Tr. Bevendorff.

Auswärtige Bestellungen werden schnell und billigst ausgeführt. (6234

Stroh-Hüte

werden zur **Wäsche und Modernisirung** angenommen und geht die 2. Sendung den 22. Februar ab.

S. Abramowsky,

Langgasse No. 66.

Eine Gastwirthschaft

mit großem Garten, Nahe bei Danzig, welche außer der Gastwirthschaft 400 ℛ Miethe bringt, soll für 9000 ℛ b. 2—3000 ℛ Anzahlung Krankheits halber verkauft werden. Alles Näh. bei

J. R. Woydelkow,

Danzig, Breitgasse 43.

Alterth. Handschriften

auf Pergament oder Papier werden zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 6242 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Der Elbinger Kirchen-Chor wird **Mittwoch, den 16. Februar**, Abends 7½ Uhr, im großen Saale der Bürger-Ressource:

Die Macht der Tonkunst, oder: Alexander's Fest,

eine Ode zu Ehren der heiligen Cäcilia von **John Dryden**, in Musik gesetzt von **Georg Friedrich Händel** zur Aufführung bringen.

Die Sopran-Soli hat **Frau Küster aus Danzig** zu übernehmen die Güte gehabt.

Billets à 1 M. 75 ₰ (incl. Textbuch) bei den Herren **Bersuch** und **Maurizio** Elbing. **Odenwald.**

Fertige Roben. Morgen-Röcke für Damen

in sehr großer Auswahl zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Langgasse 28. **Mathilde Tauch,** Langgasse 28.

Meine directe Abladung

Messinaer Apfelsinen und Citronen,

per Schooner „Holger", Capt. Jessen, ist eingetroffen.

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Ausverkauf der Carl Reeps'schen Concurs-Masse.

Mittwoch, den 16. d. M., kommen zum Verkauf: Schwarze, weiße und farbige Tülls, Blonden und Spitzen, sowie Crêpes und seidene Gaze.

Herren-Unterkleider, Reise-Decken, Plaids

empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer

Langgasse No. 67.

Doppel-Malz-Salvator-Bier

empfing und empfiehlt als neu und vorzügliches Getränk zum Preise von 3 M. pro 12 Flaschen exclusive

C. F. Korb Nachfolger,

(6126) Gr. Wollwebergasse No. 8.

Wir empfehlen zu kleinen sicheren Sparanlagen

in Original-Stücken

Meininger	7-Gulden-Loose,	höchster Gewinn Fl.	39,000.
Mailänder	10-Francs-Loose,	„ Fr.	100,000.
Stadt Venedig	30-Francs-Loose,	„ Fr.	100,000.
Mailänder	45-Francs-Loose,	„ Fr.	80,000.
Bukarester	20-Francs-Loose,	„ Fr.	100,000.
Barletta	100-Francs-Loose,	„ Fr.	100,000.
Cant. Freiburg	15-Francs-Loose,	„ Fr.	45,000.
Finnländer	10-Thaler-Loose,	„ ℛ	40,000.
Braunschweiger	20-Thlr.-Loose,	„ ℛ	80,000.

Die Loose haben neben der Gewinn-Chance den nicht zu unterschätzenden Vortheil einer fortgesetzten Courssteigerung, da bekanntlich **neue Prämien-Anleihen** in Deutschland nicht mehr emittirt werden dürfen und aus diesem Grunde das bestehende Material der **alten** durch die 4- resp. 6mal jährlichen Verloosungen immer geringer wird.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Auction.

Donnerstag, den 17. Febr. 1876, Vormitt. 10 Uhr, werden die Unterzeichneten in der **Niederlage des Königl. Seepackhofes** in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

4/1 und 4/2 **Oxhoft rothe Bordeaux-Weine und 8/1 Oxhoft do. do. unversteuert.**

Mellien. Ehrlich.

(6091)

Holz-Auction zu Kneipab No. 37.

Montag, den 28. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde des Herrn **Otto Reichenberg**

ca. **10,000 Fuß 2" und 3" fichtene Bohlen,**

„ **10,000 Fuß fichtene Kreuzhölzer in verschiedenen Stärken,**

„ **15,000 Fuß ganz trockene 1" und 1¼" fichtene Dielen.**

Ferner **eine Partie 5" bis 8" fichtene Mauerlatten, Dachlatten, Balkenschwarten und diverse Bauhölzer** an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Hundegasse No. 111.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin.

Der Dividendenschein No 3 unserer Actien wird mit Mark 51. — an unserer Kasse in Coeslin, an unserer Filiale in Berlin und **bei den Herren Baum & Liepmann in Danzig** von jetzt ab eingelöst.

Coeslin, 14. Februar 1876.

Die Haupt-Direction.

Ein Arbeitsschlitten neu, stark, zu verkaufen, **Thalmühle.**

Eine Holzrinne fast neu, 28 Fuß lang, ist billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 65.**

Einspännige Korbschlitten sind noch zu haben **Vorst. Graben No. 65.** (6210

Ein schöner Bisampelz, für einen schlanken Herrn, ist zu verkaufen **Langgarten No. 106.** (6203

Erfahrene Jungfern für die im Schneidern und Frisiren geübt sind, unverh. Diener und Gärtner, Stubenmädchen für Güter, geprüfte Erzieherinnen evangelisch und kathol., mögen sich immerfort melden und Zeugnisse resp. Abschriften derselben einsenden bei

J. Hardegen,

6102) Heiligegeistgasse 100.

Den Herren Kaufleuten

offerire zum bevorstehenden Engagementswechsel eine reichhaltige Auswahl von nur günstig empfohlenen und recht leistungsfähigen **jungen Leuten** nachstehender Branchen:

Für größere und kleinere Materialwaarengeschäfte verbunden mit Destillation oder Eisenwaaren.

Ferner für Galanterie-, Glas-, Fayence- und Porzellanwaaren.

Ebenso für Eisen-, Leder- und Cigarren-Geschäfte.

Auch einige gut geschulte und recht leistungsfähige Destillateure für den größeren und feineren Betrieb.

Sodann mehrere **intelligente Verkäufer** (darunter auch mehrere **Schlesier**) für hiesige feinere Colonialw.-, Delicateß-, Droguen-, Farben- 2c., Manufactur- und Weißwaaren- 2c. 2c. Geschäfte.

Desgleichen eine größere Anzahl Comtoiristen für sämmtliche Geschäftszweige, zur gefälligen Berücksichtigung ganz ergebenst.

E. Schulz,

Heiligegeistgasse No 27,

Agent für Placirung junger Kaufleute.

Für mein Fabrik- u. Agentur-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Fr. Wilh. Herrmann,

Vorstädt. Graben 49 b.

Ein junger Reisender gegenwärtig noch in Stellung der die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Posen mit bestem Erfolge bereist, sucht möglichst bald anderweitiges Engagement. Off. unter 6211 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zum 1. März suche ich einen tüchtigen Gärtnergehilfen. **J. L. Schäfer,** Sandgrube No. 21.

Zwei jungen Mädchen wird anst. Pension nachgew. Näh. Johannisg. 57, 2 Tr.

Vorstädt. Graben 59 sind 2 zusammenh. möblirte kleine Zimmer mit oder ohne Burschengelaß billig zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause Poggenpfuhl und Vorstädtischen Graben Ecke, sind die herrschaftlich eingerichteten Wohnungen zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen v. 10—1 Uhr u. v. 3—5 Uhr Nachmittags.

Daselbst ist eine Comtoir-Gelegenheit nebst Wohnung zu vermiethen.

Der neuerbaute Eckladen Poggenpfuhl 92, mit 4 großen Schaufenstern ist von sogleich zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Jäschkenthaler Weg 26, sind gr. u. kl. Wohnungen nebst Zubehör zum 1. April zu verm.; auch ist ein mah. gut erhaltener Flügel billig zu verk. **Näheres daselbst.**

Langgasse 3, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn z. 1. März zu verm.

Perfecte Schlittbahn von Brösen über Fahrwasser zu Eis u. Land, wie über Schottland ohne weitere Garantie.

(6155

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 17. Februar cr., Abends 7½ Uhr, Vortrag von Herrn Malermeister **Schütz** über „Fragen im gewerblichen Gebiete". — Hierauf von Herrn **Spindler** über die in Frage gestellte Sicherheit von feuerfesten Geldschränken.

Von 6½ bis 7¼ Uhr Bibliotheksstunde.

Der Vorstand.

Wiener Caféhaus.

Um dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachzukommen, verzapfe ich von heute ab

echt Nürnb. Lagerbier

von **Reiff** à 3 ₰.

Robert Wentzel.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute, so wie folgende Tage Concert und Gesangs-Vorträge meiner neu engagirten Damen-Capelle, Auftreten der Lieder-Sänger nnen Fräulein **Wöllner** aus **Erfurt** und Fräulein **Trinschery** aus **Wien.**

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 11. März 1876, im großen Saale des Schützenhauses Aufführung des

Odysseus

von **Max Bruch.**

(Scenen aus der **Odyssee** für Chor, Soli und Orchester.)

Unter Leitung des Herrn Capellmeister **Laudenbach** und unter Mitwirkung namhafter auswärtiger Kräfte.

Vormerkungen bei Hrn. **Constantin Ziemssen,** Musikalienhandlung.

Der Vorstand.

Dritte Vorlesung

zum Besten der Martha-Herberge

Sophonisbe,

preisgekröntes Trauerspiel von Geibel. In vertheilten Rollen gelesen

Dienstag, den 22. Februar cr., Abends 6 Uhr,

im **Gewerbehause.**

3 Billets à 3 M., einzelne Billets à 1,50 sind in den Buchhandlungen der Herren **Scheinert,** Langgasse, und **Prowe & Beuth,** Jopengasse, zu haben.

Das Directorium.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 16. Februar c., Abends 7½ Uhr,

erster

öffentlicher Vortrag

des Professor

R. v. Saklagintweit

über:

Die wichtigsten Völker Indiens,

namentlich die **Hindus.**

Numerirte Sitzplätze à 1 M. 50 ₰, **nichtnumerirte Sitzplätze** à 1 M., Stehplätze à 50 ₰ sind bis **Nachmittags 5 Uhr** in den Buchhandlungen der Herren **A. Scheinert,** Langgasse 20, und **Prowe & Beuth,** Jopengasse 19, sowie **Abends an der Kasse** zu haben. (6283

Zingler's Höhe.

Mittwoch, den 16. Februar:

Erstes großes Walzer-Concert à la Strauss,

ausgeführt von der ganzen Streich-Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5. Anfang 3 Uhr.

Kilian, Musikmeister.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 16. Februar. (7. Ab. No. 2.) **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. Vorher: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Act von G. zu Putlitz.

Donnerstag, 17. Februar. (7. Ab. No. 3.) **Die Folkunger.** Oper von Kretschmer.

Freitag, 18. Februar. (7. Ab. No. 4.) **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Acten von Bahn. Vorher: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in 1 Act.

Sonnabend, den 19. Februar, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 20. Februar, neuer Ausstattung: Zum ersten Male: **Die Reise um die Erde.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 15 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 16. Febr.: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandes.** U. A.: **Eine verfolgte Unschuld.** Schwank mit Gesang. **Harlequin als Marmor-Statue.** Komische Pantomime.

Sonnabend, den 19. Februar: **Letzter großer Maskenball.**

Herrn Theater-Director Lang, Hrn. Kapellmeister Rässler, Frl. Hasselbeck, Frl. Bärmann, den Herren Glomme, v. Schmid, Bachmann, Grussendorf, Polenz, den Herren des Orchesters, sämmtlichen Herren Sängern, für die gütige Unterstützung und Herstellung meines Werkes, „Die Martenschlacht," sowie dem hochgeehrten Publikum für die freundliche Ermunterung und rege Theilnahme, hiermit meinen herzlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

Gustav Jankewitz.

P. S. Die Herren Sänger wollen mir gefälligst die Noten zurückstellen.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M., **Berliner Flora-Lotterie** à 3 M., **Arndt-Denkmal-Lotterie** à 3 M., bei **Theodor Bertling,** Gerberg. 2.

Dieser Nummer liegt ein Preis-Courant der Cigarrenfabrik des Hoflieferanten Hrn. Jul. Schmidt in Hannover bei.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann. Danzig.